

Bei *Rhantus latitans* sind die Parameren von der Basis bis zur Mitte fast gleich breit, von hier ab bis zur Spitze allmählich verschmälert; die Mediankante und die Spitze sind dicht mit langen, zottigen Haaren büstenartig besetzt.

Einige neue europäische Stenus-Arten und -Varietäten.

(Coleopt., Staphyl.)

Von Ludwig Benick, Lübeck.

(Mit 8 Abbildungen)

Stenus maculiger consanguineus nov. var.

Die vollkommen geflügelte Form mit längeren und breiteren Decken. Diese sind etwa ein Viertel bis ein Drittel länger als der Halsschild und nicht unbeträchtlich breiter als dieser. Die Untersuchung ergab völlige Uebereinstimmung mit der Art in bezug auf männliche Geschlechtsauszeichnung und Penisbau. Von *guttula* unterscheidet sich diese Form, die in Flügel- und Deckenausbildung mit ihr übereinstimmt, durch die deutliche Halsschildfurche.

Krim, Jaila-Geb. (Winkler); Dalmatien, Ragusa vecchia (M. Hilf); Bulgarien, Maglige (M. Hilf), Sliven (Rambousek); Mazedonien, Athos (Schatzmayr).¹⁾

Stenus ater testaceipes nov. aberr.

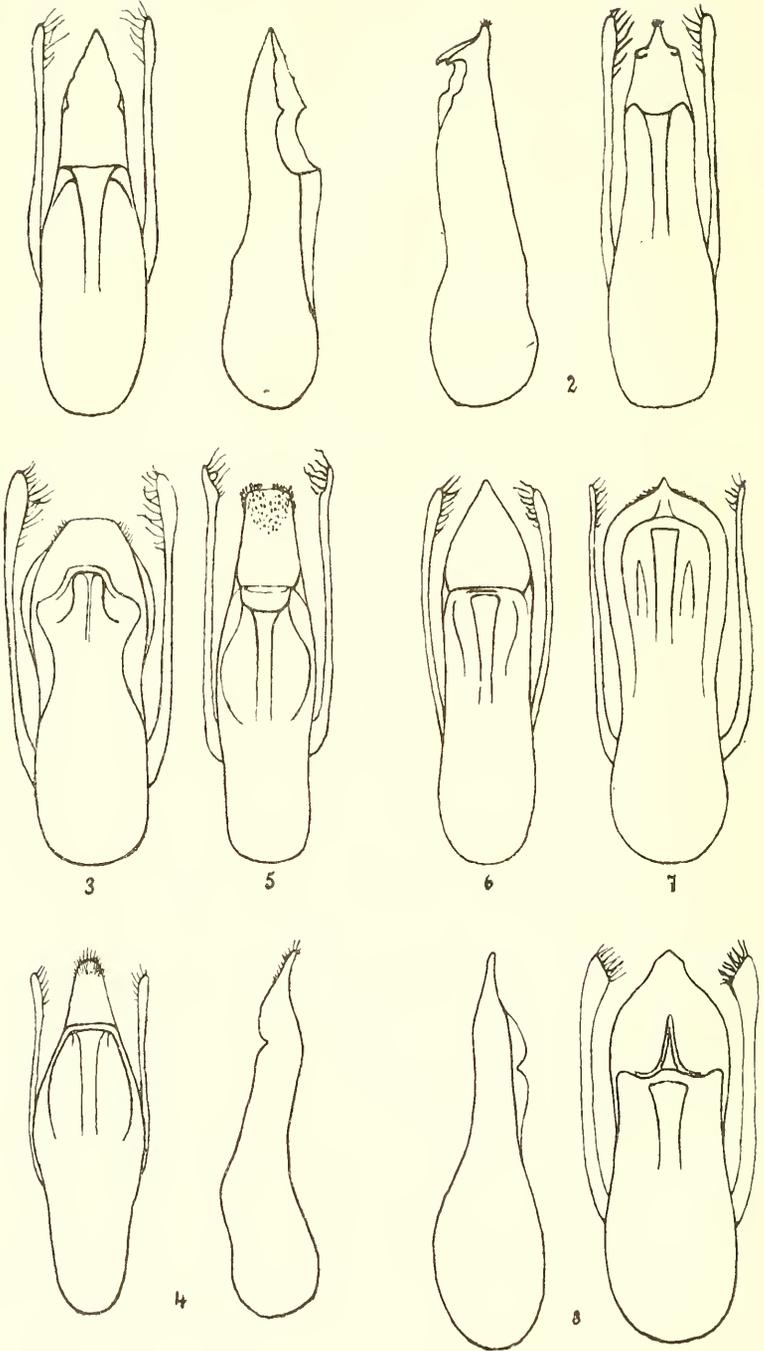
Durchweg schwächere Stücke, die sich durch braune Schenkel und Schienen auszeichnen. — Die Form verdient deshalb einen besonderen Namen, weil sie zu Verwechslungen mit den Arten der *providus*-Gruppe (*providus*, *scrutator* usw.) Veranlassung geben kann.

Mähren, Proßnitz, (Zoufal), Ostrau (Zoufal); Bosnien, Stambulic und Celic (Zoufal); Herzegowina, Jablanica (Zoufal); Spanien, Sevilla (Heyne); Marokko (Rolph).

Stenus Hilfsi nov. spec.

Zwischen *St. nanus* und *circularis* stehend, dem ersteren in Gestalt, dem letzteren im Bau der männlichen Geschlechtsorgane am nächsten.

¹⁾ Das Material zu vorliegender Arbeit entstammt zum allergrößten Teil den reichen Sammlungsbeständen unseres allverehrten O. Leonhard, Dresden; meinen Dank auch hier zum Ausdruck zu bringen, möchte ich nicht versäumen.



Ziemlich gedrunken. schwarz, wenig glänzend, Vorderkörper kurz, kaum erkennbar behaart, Fühler schwarzbraun, die mittleren Glieder etwas heller, Taster dunkel das erste und die Basis des zweiten Gliedes gelb, Beine dunkelbraun.

Der Kopf ist mäßig breit, etwas breiter als der Halsschild und schmaler als die Flügeldecken, nicht eingedrückt, aber mit zwei ziemlich tiefen, im Grunde jedoch nicht scharfen, stark konvergierenden Furchen, dazwischen ziemlich breit konvex gewölbt, die Wölbung nur vorn ein wenig geschärft, dicht und mäßig grob aber tief punktiert, auf der Mittelpartie kaum undichter. — Fühler kurz, das dritte Glied so lang wie das zweite, aber viel schlanker, etwas länger als das vierte, dieses von der Länge des fünften, das sechste etwas kürzer, so lang aber schlanker als das siebente, das achte quadratisch.

Der Halsschild ist so breit wie lang, an der breitesten Stelle in der Mitte noch schmaler als die Deckenbasis, nach vorn gerundet verengt, nach hinten konkav eingeschnürt, Vorder- und Hinterrand gleichlang, ziemlich eben, überall dicht und tief, mäßig grob, etwas verworren punktiert.

Die Flügeldecken sind etwas abgeflacht, ziemlich quadratisch, mit deutlich vorspringenden Schultern versehen, seitlich sehr schwach nach hinten erweitert und zuletzt wieder eingezogen, hinten gemeinsam flach ausgerandet, mit einem ziemlich tiefen Eindruck an der Nahtbasis und einem flachen, der innerhalb der Schulter beginnt und etwa in der Mitte ausläuft, überall mäßig dicht und tief, etwas gröber und weitläufiger als der Halsschild, hin und wieder rugos punktiert. — Die Flügel sind vollkommen entwickelt.

Das Abdomen ist deutlich schmaler als die anstoßenden Flügeldecken, nicht sehr stark nach hinten verengt, mit kräftiger Seitenrandung und sehr deutlichem Mittelkiel auf den Vordersegmenten, ein Seitenkiel nur auf den beiden ersten Segmenten schwach ausgebildet, die Punktierung fein, hinten feiner als vorn, hier in den Vertiefungen deutlich gröbere Punkte.

Die Beine sind kurz und kräftig, erstes Hintertarsenglied etwas kürzer als das letzte, das zweite wenig länger als das dritte, das vierte einfach.

Der ganze Körper ist flach und ziemlich engmaschig chagriniert, die letzten Segmente etwas tiefer.

Beim ♂ ist das sechste Bauchsegment flach und breit ausgerandet, die Ausrandung des fünften ist flacher, doch deutlich. Die Schenkel sind schwach verdickt, die hinteren Schienen tragen unmittelbar an der Spitze je einen kurzen und spitzen Dorn, der an den Mittelschienen etwas stärker ist als an den Hinterschienen. — Am Penis (Abb. 1) ragen die Parameren etwas über die Penisspitze hinaus, die Vorderpartie ist tief ausgehöhlt und seitlich mit je einem vorspringenden Zahn versehen.

Länge (trocken) 2,5—2,8 mm

Bulgarien, Samokov, M. Hilf 1911. 1 ♂, 2 ♀♀.

Die neue Art unterscheidet sich von *St. nanus*, mit dem sie leicht zu verwechseln ist, durch weniger breiten Halsschild, den tiefen Basaleindruck der Flügeldecken, etwas rauhere Punktur und die sekundären männlichen Geschlechtsmerkmale, von *St. circularis* durch breitere Gestalt, tiefere Stirnfurchen und dunklere Beine, von beiden durch bedeutendere Größe und den Bau des Penis (Abb. 2 und 3).

Stenus corsicus nov. spec.

In die Verwandtschaft des *St. cautus* gehörig.

Ziemlich schlank, schwarz, glänzend, der ganze Körper dünn, aber deutlich, das Abdomen dichter behaart, Fühler, Beine und Taster dunkelbraun. Fühlerkeule dunkler, erstes Tasterglied und Basis des zweiten gelblich.

Der Kopf ist sehr breit, deutlich breiter als die Flügeldecken, nicht eingedrückt, mit zwei sehr flachen seitlichen Längsvertiefungen, dazwischen wenig erhoben, überall tief und sehr grob punktiert, manchmal fließen die Punktzwischenräume in der Mitte etwas zusammen, so daß eine kleine Mittelschwiele deutlich wird — Fühler kurz, das dritte Glied etwas länger als das voraufgehende und jedes der beiden folgenden, sechstes und siebentes Glied gleichlang, bedeutend kürzer als die vorhergehenden, das achte kaum länger als breit.

Der Halsschild ist bedeutend schmaler als der Kopf, kaum länger als breit, dicht vor der Mitte am breitesten, nach vorn gerundet, nach hinten schwach konkav, fast geradlinig verengt, Vorder- und Hinterrand etwas länger als der Hinterrand, vor der Basis schwach eingedrückt, dicht, tief und grob, gröber als der Kopf punktiert; auf der Mittellinie stehen die Punkte manchmal etwas weitläufiger.

Die Flügeldecken sind an der Basis so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, so lang oder kaum länger als dieser, nach hinten schwach erweitert, gemeinsam flach ausgerandet, gleichmäßig flach gewölbt, wenig gröber aber etwas weitläufiger als der Halsschild punktiert. — Die Flügel sind zu deckenlangen Schuppen rückgebildet.

Das Abdomen ist kaum schmaler als die Flügeldecken, nach hinten wenig verengt, mit kräftiger Seitenrandung und vier schwachen Zähnchen auf den Vordersegmenten, überall viel feiner als der Kopf, jedoch weniger dicht als dieser punktiert.

Die Beine sind kurz und kräftig, erstes Hintertarsenglied so lang wie das letzte, das zweite deutlich länger als das dritte, das vierte einfach.

Fast der ganze Körper ist glatt, nur das fünfte und sechste Abdominalsegment tragen Flachchagrin.

Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment flach und breit ausgerandet, das fünfte auf der hinteren Hälfte mäßig tief eingedrückt, im Eindruck sehr dicht und fein punktiert und mit ziemlich langen gelb-

lichen Haaren versehen, die nach hinten stark konvergieren. Das vierte und dritte Segment sind sehr flach ausgerandet, unmittelbar am Hinterrande mit einer kleinen dreieckigen Mittelglättung, davor etwas feiner und dichter als seitlich punktiert und länger gelbhaarig. Die Hinterbrust ist hinten ziemlich tief und schmal eingedrückt. im Eindruck sehr dicht und fein punktiert und wenig lang aber dicht gelblich behaart. Die Schenkel sind schwach verdickt. — Die Parameren sind etwas kürzer als der Penis (Abb. 4), dieser ist schlank zugespitzt, die breit verrundete Spitze mit kurzen Haaren dicht besetzt.

Länge (trocken): 2,7—2,9 mm.

Corsica, Folelli, O. Leonhard 1905. Das Tier wurde in Anzahl aus Sumpfesiebe an der Küste gesammelt.

St. corsicus unterscheidet sich von *fuscipes*, mit dem er in der groben Punktierung des Vorderkörpers und dem Bau der Flügeldecken übereinstimmt, durch den breiteren Kopf, den kürzeren Halsschild und die breitere Adominalrandung, von *vafellus* und *cautus* durch die flache Stirn und die kürzeren, vollkommen ebenen Flügeldecken, von allen Arten durch die sekundären Geschlechtsmerkmale und den Bau des Penis (Abb. 5—7).

Stenus Erichsoni jailensis nov. var.

Mit var. *longelytrata* Bernh. in der Deckenlänge übereinstimmend, auch darin, daß die Flügel kaum deckenlange Schuppen bilden, jedoch abweichend durch etwa doppelt so feine Punktierung des Vorderkörpers und deutliche Eindrücke der Decken: ein schwächerer befindet sich an der Nahtbasis, ein ziemlich tiefer reicht von der Schulter bis zur Mitte, und ein dritter kurzer nimmt den apikalen Außenwinkel der Flügeldecken ein. Infolge der Unebenheiten der Decken ergibt sich eine Ähnlichkeit mit *coarcticollis*, die Zugehörigkeit zu *Erichsoni* bestätigt jedoch außer der fast chagrinfreien Oberseite der Bau des Penis.

Krim, Jaila-Geb. (Winkler), 1 ♂, 3 ♀♀.

Stenus coarcticollis validus nov. var.

Kräftige Stücke von 3,7—4 mm Länge, mit längeren, sehr unebenen Decken und vollkommen ausgebildeten Flügeln. Die Punktur ist feiner und dichter als bei der Art, und die Halsschildfurchung ist tiefer, in der Mitte fast eingestochen. Durch die langen Decken wird diese Form dem *St. elegans* ähnlich, doch unterscheidet sie sich von ihm durch die nach hinten erweiterten Flügeldecken, die hellere Färbung der Taster und Beine, die tiefe Chagriniierung und die Form des Penis.

Bulgarien, Samokov 1911, Trevna V.—VI. 1912, Maglige VII.—VIII. 1912, zahlreich von M. Hilf gesammelt.

Stenus relebiticus nov. spec.

Mit *St. coarcticollis* verwandt.

Gedrungen und kräftig, schwarz, matt, wegen feiner und dünner Behaarung grau schimmernd, Halsschild und Flügeldecken mit schwacher grünlicher Beimischung. Fühler, Taster und Beine gelb. Fühlerkeule stark, Knie sehr schwach und Tarsenglieder an der Spitze deutlich angedunkelt.

Der Kopf ist sehr breit, so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle, Stirn mäßig tief eingedrückt, mit zwei tiefen, nach vorn schwach konvergierenden Furchen, dazwischen mit starker Mittel-erhebung, dicht und mäßig grob punktiert, Stirnmitte weitläufiger mit Punkten besetzt oder vollkommen glatt. — Fühler schlank, drittes Glied doppelt so lang als das vierte, dieses ein wenig länger als das fünfte, das sechste noch etwas kürzer als die gleichlangen einschließenden, das achte doppelt so lang als breit.

Der Halsschild ist schmaler als der Kopf, so lang wie breit, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn stark gerundet, nach hinten ziemlich tief eingeschnürt verengt, Vorderrand etwas länger als der Hinterrand, mit tiefer und breiter, vorn und hinten wenig abgekürzter Mittelfurche, außerhalb derselben fast eben, überall dicht und tief, mäßig grob punktiert.

Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an den schwach entwickelten Schultern so breit wie dieser, nach rückwärts ziemlich stark erweitert, hinten gemeinsam in flachem Bogen ausgerandet, sehr uneben: längs der Naht schwach eingedrückt, von der Schulter bis zur Mitte mit breitem und ziemlich tiefem Eindruck, neben der apikalen Außenecke mit einer fast furchenartigen Vertiefung, die bis nahe zur Schulter reicht, so daß der Außenrand an der Spitze fast faltenförmig abgegrenzt erscheint (besonders bei seitlicher Betrachtung deutlich), überall dicht und tief, so grob wie der Halsschild, etwas rauh punktiert. — Die Flügel sind durch deckenlange Schuppen vertreten.

Das Abdomen ist etwa so breit wie die angrenzenden Elytren, nach hinten wenig zugespitzt, stark gerandet, an der Basis der Basalsegmente quer eingedrückt, und im Eindruck etwas stärker, sonst überall sehr fein und ziemlich dicht punktiert.

Die Beine sind kräftig, erstes Hintertarsenglied länger als das letzte, das vierte breit zweilappig.

Der ganze Körper ist engmaschig und tief chagriniert.

Das ♂ hat am sechsten Ventralsegment eine ziemlich tiefe, mäßig breite Ausrandung, am fünften eine ebensolche, jedoch flachere, davor ist es auf der ganzen Mittelpartie abgeflacht und feiner und dichter punktiert, wenig länger behaart, auch das vierte Segment ist noch schwach ausgerandet und am Hinterrand wenig abgeflacht. Die Schenkel sind verdickt, Hinter- und Mittelschienen mit ziemlich starkem,

spitzem Dorn am Ende. — Die Parameren ragen kaum über die Spitze des Penis hinaus, dieser ist (Abb. 8) breit spatelförmig zugespitzt

Länge (trocken): 3,5—4 mm

Velebit, Ostaria, M. Hilf 1910, in Anzahl.

Die neue Art erinnert in Größe und Gestalt an *St. impressus*, die Halsschildform und die Skulptur der Oberseite erweisen jedoch viel nähere Beziehungen zu *coarcticollis*, von dem sich das Tier durch breitere und kräftigere Gestalt, dichtere und feinere Punktierung, vollkommen matte Oberseite und durch den Bau des Penis (Vgl. Ent. Mitteilgn. IV, 1915, p. 119, Fig. 5) unterscheidet.

Erläuterungen zu den Abbildungen.

1. Penis von *Stenus Hüfji* nov. spec. (Bulgarien, Samokov)
2. " " " *circularis* (Siebenbürgen, Altfluß)
3. " " " *nanus* (Lübeck)
4. " " " *corsicus* nov. spec. (Corsica, Folelli)
5. " " " *vajellus* (Neusiedler See)
6. " " " *cautus* (Kopenhagen)
7. " " " *fuscipes* (Lübeck)
8. " " " *velebiticus* nov. spec. (Velebit, Ostaria)

Über *Rhopalopus (Calliopedia) Reitteri* Binder.

Von Wilhelm Hubenthal, Buflieben bei Gotha.

In der Wiener Entomologischen Zeitung 1915 S. 186 beschreibt Herr Karl Binder eine neue Art *Rhopalopus Reitteri* und errichtet für sie die Untergattung *Calliopedia*, welche sich von *Rhopalopus* „durch die stumpf gewinkelten Seiten des Halsschildes und die glatte Scheibe mit zwei großen glänzenden Eindrücken“ unterscheidet. Es ist zu bezweifeln, daß diese Unterschiede zur Begründung einer Untergattung ausreichend sind. Der Autor hat in seiner sehr kurzen Beschreibung jeden Vergleich mit einer anderen Art unterlassen. Es ergibt sich aber aus den Angaben über die Färbung und die Skulptur der Flügeldecken mit Sicherheit, daß *Reitteri* am nächsten mit *hungaricus* Herbst verwandt ist. Nach meinem Material (3 ♂, 4 ♀) sind bei dieser Art bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: [Einige neue europäische Stenus-Arten und -Varietäten.
225-231](#)